

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **37 (1921)**

Heft 9

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

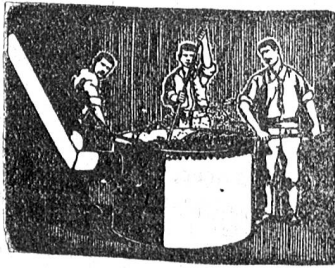
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Brückenisolierungen • Asphaltarbeiten ^{aller Art} Flache Bedachungen

erstellen

500

Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach A.-G., Horgen

Telephon 24

Telegramme: Asphalt Horgen

Volkswirtschaft.

Einfuhrbewilligungen. (Mitgel. vom eidgen. Volkswirtschaftsdepartement.) Die Gesuche um Einfuhrbewilligungen und die persönlichen Anliegen einzelner Interessenten in Bern bedürfen einer gewissen Ordnung, um eine nach allen Richtungen gerechtfertigte Erledigung der einzelnen Fälle zu ermöglichen. Im Interesse einer ruhigen Geschäftsabwicklung können persönliche Besuche bei der Sektion für Ein- und Ausfuhr ab 1. Juni 1921 nur noch an folgenden Tagen entgegengenommen werden: Montag, Mittwoch und Freitag während der üblichen Bureaufstunden. Wir bitten die Interessenten, sich an diese Ordnung zu halten, da es sonst den einzelnen Abteilungen absolut unmöglich ist, die einlaufenden Gesuche ordnungsgemäß zu erledigen.

Die Arbeitslosigkeit in der Schweiz. In der Zeit vom 9. bis 23. Mai hat sich die Gesamtzahl der ganz oder teilweise Arbeitslosen wieder um etwas vermindert. Der Höchststand der Arbeitslosenziffer wurde am 9. Mai mit 150,481 erreicht. Binnen 14 Tagen ist diese Ziffer nun auf 146,143 gesunken. Dabei hat sich aber die Zahl der gänzlich Arbeitslosen etwas vermehrt und ist von 51,111 auf 52,377 angestiegen. An der Spitze der von der Arbeitslosigkeit betroffenen Industriezweige steht nach wie vor die Textilindustrie mit 50,205 ganz oder teilweise Arbeitslosen. Ihr schließt sich die Uhrenindustrie mit 30,549 und die Metallbearbeitungs-, Maschinen- und elektrische Industrie mit 24,001 ganz oder teilweise Arbeitslosen an.

Verbandswesen.

Schreiner- und Glasergewerbe. Der Schweizerische Schreinermeisterverband hat dem Schweizerischen Holzarbeiterverband am 28. Mai mitgeteilt, daß der Landes-

tarif für das Schreiner- und Glasergewerbe auf 31. August 1921 gekündigt sei.

Schreinermeisterverband. Die ordentliche Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten fand in Lugano unter Anwesenheit von Vertretern der kantonalen und Stadtbehörden, sowie von Vertretern befreundeter Berufsverbände statt. Zentralpräsident Walter Schaffer aus Burgdorf eröffnete die Versammlung. Der Jahresbericht und die Jahresrechnung wurden genehmigt. Nationalrat Joss aus Burgdorf referierte über „Kampf um die Arbeit“; über Unfallversicherung und Unfallverhütung sprach Robert Zemp, Mitglied des Aufsichtsrates der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt. Davos wurde als Zusammenkunftsplatz für die nächste Generalversammlung bestimmt.

Der Schweizerische Azetylenverein hielt unter dem Vorsitz von Vizepräsident Raillard, Basel, in Solothurn seine 11. Jahresversammlung ab, die von 40 Mitgliedern besucht war. Er hörte am Vormittag einen Vortrag von Ingenieur R. Mazingher, Hönegg, über das Metallspritzverfahren von U. Schoop an.

Am Nachmittag nahm die Versammlung Jahresbericht und Rechnung für 1920 entgegen und wählte neu in den Vorstand Bülsterli, Direktor der Karbidfabrik Gurtellen, Rüst, Direktor der Sauerstofffabrik Luzern, und Rufener, Direktor der schweizerischen Kohlen säurewerke, Bern. Die übrigen Mitglieder mit Ausnahme von zwei demissionierenden wurden bestätigt. Der Verein zählt zurzeit 920 Mitglieder. Die Jahresrechnung schließt mit 91,342 Fr. Einnahmen und 87,838 Franken Ausgaben ab.

Der Gewerbeverband des Kantons St. Gallen beruft auf den 5. Juni nach Gossau die ordentliche Delegiertenversammlung ein. Nebst den statutarischen Traktanden wird sich die Versammlung hauptsächlich mit den kantonalen Gesetzesvorlagen, Ladenschlußgesetz und Nachtrag zum Steuergesetz, befassen. Als Referenten konnten hierfür die Herren Kantonsrat C. Studach, und Gemeinderat G. Lorenz gewonnen werden. Im Anschluß hieran wird Herr Nationalrat A. Schirmer über „Die wirtschaftliche Stellung der Schweiz unter Berücksichtigung der Zollerhöhungen, Valuta-Zuschläge und Einfuhrbeschränkungen“ referieren. Zu den Verhandlungen haben auch Nicht-Delegierte Zutritt.

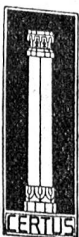
Verschiedenes.

† Architekt und Bildhauer Robert Rießer in Baden starb am 27. Mai im Alter von 62 Jahren.

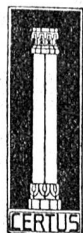
† Baudirektor Gustav Müller-Schwarzenbach in Bern starb am 24. Mai im Alter von 61 Jahren an den Folgen eines Unfalles. Herr Architekt Adolf Tiethe widmet ihm im „Bund“ folgenden Nachruf:

CERTUS-Kaltleim-Pulver

unübertroffen für Hart- u. Weichholz, Leder, Linoleum, sowie fast alle Materialien. — Ein Versuch überzeugt.



Kaltleime, Pflanzenleime, Couvert- u. Etikettenleime, Malerleime und Tapetenkleister, Schuhleime und Kleister, Linoleum-Ritte, Appretur- und Schlichte-Präparate. 7044



Muster gratis und franko.

Kaltleim-Fabrik O. MESSMER, BASEL.

Der Hinscheid Gustav Müllers ist für die Künstler Berns ein schwerer Schlag. Wie selten einer, hatte er für uns bildende Künstler ein mitfühlendes, begeisterungsvolles Gemüt. War er doch in seinem Äußern, und seinem ganzen Wesen nach, ein Junger geblieben, kein Mensch gab ihm die 61 Jahre, die er schlank und kraftvoll trug. Er war uns Künstlern allen ein guter, lieber Freund, kurz und knapp in seinen Worten, aber desto eifriger mit seinen Taten. Galt es in Bern eine künstlerische Anregung zu machen, z. B. die künstlerische Umgestaltung einer Promenade vorzuschlagen, die Erhaltung eines wertvollen Baudenkmals anzustreben, und viel anderes mehr, da ging man eben zu Gustav Müller und fand da stets eine ermunternde, fördernde Aufnahme. Er wünschte nur eine Skizze zu sehen, brachte man ihm dieselbe, so war er gleich voll Begeisterung für die neue Aufgabe und führte sie zu einem alle erfreuenden Ende. So war es auch mit der Kunsthalle, daß wir den vielumstrittenen Bauplatz erhielten, und so die Künstler ein langersehntes Obdach für ihre Werke erhielten, ist sein Verdienst. Mit Interesse verfolgte Gustav Müller auch unsere Ausstellungen, es gab wohl keine bedeutendere Ausstellung in den letzten Jahren, an deren Eröffnung Gustav Müller nicht teilgenommen hätte. Seine Teilnahme war für uns direkt ermunternd, und freudig wurde er jeweils von den Künstlern begrüßt, denn wir hatten in ihm einen hingebenden Freund und Befürworter unserer Ideen, voll Schmerz werden wir ihn stetsfort vermissen, voll Dankbarkeit für das, was er für uns getan, stehen wir an seiner Bahre und werden stets seiner gedenken.

† Zimmermeister Johannes Müller-Walter in Herblingen (Schaffhausen) starb am 26. Mai im Alter von 69 Jahren.

Kunstgewerbliches aus dem Kunstgewerbemuseum in Zürich. Man schreibt der „N. Z. Z.“: Heute soll kurz auf vier Kunstgewerbler hingewiesen werden, deren kleine Sonderausstellungen den großen Abteilungen zur wirksamen Belebung beigegeben sind. Im ersten Saal findet man in zwei Vitrinen Arbeiten der beiden Stuttgarter Kunstgewerbler A. Lörcher und W. Drtlieb. Von Lörcher stammen zahlreiche Medaillen und Siegelplatten, die eine technisch geschickte Hand und nicht wenig Geschmack im Entwurf verraten. Aus gemeinsamer Arbeit der beiden Schwaben sind formschöne Dosen aus prächtigem Edelholz entstanden, mit wirksamer Verzierung durch eingelassene metallene Kleinbildnerien. Im anstößenden Rundkabinett zeigt Drtlieb zudem eine Stehlampe, die ausgesprochenen Stilwillen verrät, aber etwas nüchtern wirkt. In diesem Raum ist Feodor Chmek (Genf) mit Schmuckstücken in gediegenem Silber vertreten. Seine Anhänger und Hutnadeln, bei deren Gestaltung Tier- und Pflanzenmotive verwendet sind, erfreuen vor allem durch die verständnisvolle Bearbeitung des Materials. Auch bei einigen Schalen kommt dieser anerkanntswerte Zug zum Ausdruck. Mit zumeist glasierten Tonplastiken hat sich Walter Gygi (Bern) eingestellt. Sein auf Vereinfachung gerichtetes Streben geht besonders einleuchtend aus einer ausdrucksvollen zurücklehrenden weiblichen Halbfigur hervor. Unter den weiteren Kleinplastiken Gygis verdient die schlichte, gut zusammengefaßte Gruppe „Mutter mit Kind“ hervorgehoben zu werden.

Zur Lage des Baumarktes im Kanton Zürich. Im Monatskursblatt der Aktiengesellschaft Leu & Cie., Zürich wird über den zürcherischen Grundstücks- und Wohnungsmarkt folgendes berichtet: „Unerfreuliche Zustände herrschen nach wie vor auf dem Baumarkte. Die private Bautätigkeit ist so gut wie völlig lahmgelegt, weil die hohen Baukosten und die dadurch bedingten

phantastischen Mietpreise ein viel zu großes Risiko in sich schließen. Wohl ist versucht worden, den privaten, namentlich aber den genossenschaftlichen Wohnungsbau durch Subventionen des Bundes, der Kantone und Gemeinden zu beleben. Aber diese Neubelebung reicht nur so weit, wie die Unterstützung geht. Sie ist ein Torso geblieben. Folgende Zusammenstellung gibt über den Verlauf der Bautätigkeit nähere Aufschlüsse:

Jahr	Abschätzungswert der Neubauten in 1000 Fr.	Rauminhalt d. Neubauten m ²	Gesamtzahl der Neubwohnungen	Darvon wurden erstellt von der Stadt	Darvon erstellt von gemeinnützigen Genossenschaften
1913	27,378	751,950	795	40	22
1914	30,930	850,016	762	15	91
1915	17,536	527,324	629	72	10
1916	14,577	517,203	423	4	—
1917	12,590	335,704	407	1	28
1918	15,029	317,763	420	217	—
1919	19,411	295,223	492	405	—
1920	18,431	249,018	467	96	197

Die Kapitalinvestitionen in Neubauten (das Land nicht mitgerechnet) belaufen sich nach den Abschätzungen in den Jahren 1919 und 1920 auf je 18 bis 19 Mill. Fr. gegenüber etwa 30 Mill. Fr. in der letzten Friedenszeit. Die Zahlen lassen sich aber nicht ohne weiteres vergleichen wegen der bedeutenden Bauverteuerung, die seit einigen Jahren eingetreten ist. Außerdem sind die wirklichen Bauaufwendungen sehr wahrscheinlich erheblich größer, als in den Abschätzungen zum Ausdruck kommt. Zu dieser Annahme gelangen wir auf Grund der Feststellung, daß der durchschnittliche Abschätzungswert pro Kubikmeter Gebäuderaum in den Jahren 1913/14 etwa 36 Fr., im Jahre 1920 aber 74 Fr. beträgt oder ungefähr das Doppelte des Friedenswertes. Dieser Unterschied ist entschieden zu klein; denn die Bauverteuerung gegenüber der Vorkriegszeit macht nicht nur 100%, sondern nach zuverlässigen Schätzungen etwa 200% aus.

Besonders aufschlußreich in vorstehender Uebersicht sind die letzten Zahlenreihen. Sie zeigen, daß in den Jahren 1918, 1919 und 1920 im ganzen 1379 Wohnungen neu erbaut worden sind. Von diesem Gesamtangebot sind nicht weniger als 915 Wohnungen durch Stadt und gemeinnützige Genossenschaften erstellt worden. Daneben haben auch andere öffentliche Körperschaften in kleinerem Umfange sich an der Wohnungsproduktion beteiligt. Der Privatinitiative dürften in diesen drei Jahren kaum mehr als etwa 400 Wohnungen zu verdanken sein, was einer mittleren Jahresproduktion von 133 entspricht. Der private Unternehmer ist auf

KRISTALLSPIEGEL

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung aus eigener Fabrik

Ruppert, Singer & Cie. A.-G., Zürich

Telephon Sebnau 717 SPIEGELFABRIK Kanalstrasse 57
3189

den Bauplätzen fast überall verschwunden; er wird erst wieder zurückkehren, wenn das Bauen keine geschäftliche Wahrgangigkeit mehr ist wie heute. Trotz dem geringen Wohnungsangebot hat sich die Lage des stadtzürcherischen Wohnungsmarktes im letzten Jahre kaum verschlimmert. Das ist vor allem der großen Familienabwanderung zu verdanken, die in neuerer Zeit eingeseht hat. Die unsichere Geschäftslage, die hohe schweizerische Valuta, die drohende Erwerbs- und Arbeitslosigkeit und der Steuerdruck haben im Jahre 1920 zu einem großen Wanderungsverlust geführt. Rund 800, meist ausländische Familien, haben die Stadt verlassen, wodurch vielleicht 600 bis 700 Wohnungen leergestellt wurden. 500 bis 600 weitere Wohnungen wurden infolge Todesfall des bisherigen Inhabers frei. Mit den neuerbauten Wohnungen stand demnach im Jahre 1920 ein Gesamtangebot von 1600 bis 1800 Wohnungen zur Verfügung, das für die laufenden Bedürfnisse ausgereicht haben dürfte. Zum erstenmal seit längerer Zeit hat denn auch die Zahl der leerstehenden Wohnungen wieder etwas zugenommen; sie stieg von Ende 1919 bis Ende 1920 von 23 auf 87. Gewiß ist dieser Wohnungsvorrat immer noch äußerst bescheiden; aber die Zunahme ist als Symptom zu bewerten und als solches weist sie doch eher auf eine Lockerung, als auf eine weitere Anspannung der kritischen Wohnungsmarktverhältnisse hin.

Soldatendenkmal in Langnau (Bern). Wie in zahlreichen andern bernischen Ortschaften, so soll auch in Langnau ein Denkmal zu Ehren der während der Grenzbesetzung verstorbenen Soldaten errichtet werden. Es ist speziell gewidmet dem Andenken der Toten des Gebirgsinfanterie-Bataillons 40 und verstorbener Wehrmänner anderer Einheiten, welche im Amt Signau ihren Wohnsitz hatten, zusammen etwa 40 Soldaten. Der Denkmalausschuß betraute nach erfolgter Plankonkurrenz Architekt **Jndermühle** in Bern mit der Ausführung des Denksteins. Dieser soll auf dem Kirchhofe östlich des Gotteshauses aufgestellt werden und in Muschelfalkstein von Payerne ausgeführt werden. Die Arbeiten werden demnächst in Angriff genommen. Die Einweihung ist auf Samstag den 31. Juli angesetzt und soll in Verbindung mit der Bundesfeier stattfinden.

Gesellschaft der L. von Kollschen Eisenwerke, Gerlafingen. Die Gesellschaft der L. von Kollschen Eisenwerke Gerlafingen erzielte in ihrem letzten Betriebsjahr (1. Dezember 1919 bis 30. November 1920) einen Reingewinn von 2,835,976 Fr. zuzüglich Gewinnsaldo vom Vorjahr 79,824 Fr., zusammen 2,915,801 Fr. Der am 4. Juni in Solothurn stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre wird beantragt, eine Dividende von 600 Fr. pro Aktie oder 12% wie im Vorjahre auszurichten. Dem Reservefonds werden 125,000 Fr. zugeteilt, dem Arbeiterpensionsfonds 250,000 Fr. Der Reservefonds erhöht sich mit der erwähnten Dotation auf 3,225,000 Fr.

Compagnie Genevoise de l'Industrie du Gaz in Genf. Das der ordentlichen Generalversammlung vorgelegte Ergebnis der Rechnung für das Betriebsjahr 1920 ist wieder unerfreulich wie das vorjährige. Die Gesellschaft hat verschiedene Verluste aufzuweisen, welche zum Teil aus dem Saldo des statutarischen Reservefonds (Ende Dezember 1919 423,160 Fr.) ausgeglichen wurden, wie bereits der Verlust des Jahres 1919 aus diesem und aus der Gewinnreserve getilgt worden war.

Spiritus-Ertrag. Schon seit Jahren versuchen sich Chemiker an der Erfindung eines festen Brennstoffes, der auf Reisen und im Haushalt an Stelle von Spiritus, Petrol oder Benzin verwendet werden kann. Ein Ergebnis dieser Bemühungen ist der Hartspiritus, der sich aber infolge verschiedener Eigenschaften nicht recht einbürgern vermochte. Einem schweizerischen Chemiker ist es nun gelungen, das Problem zu lösen, wobei das gesetzte Ziel sogar übertroffen wurde. In den Lonza-Werken in Basel ist die Erfindung während zweier Jahre weiter ausgearbeitet worden. Man gelangte schließlich zu einem Brennstoff, der in kleinen Tabletten hergestellt wird, die gegen Feuchtigkeit unempfindlich sind. Interessant ist es, daß dieser neue Brennstoff eine größere Heizkraft besitzt, als der gewöhnliche Spiritus; praktische Untersuchungen haben ferner ergeben, daß er im Gebrauch auch sparsamer ist. Das neue Produkt, das die chemische Bezeichnung „Meta“ erhalten hat, entwickelt keinen Rauch und hinterläßt keine unverbrennbaren Rückstände. Das ist bei der pulverartigen Beschaffenheit der Tabletten merkwürdig, um so mehr, als sich das „Meta“ in Wasser nicht auflöst und auch keine Explosionen verursacht.

Literatur.

Geschichtliches aus der Schweizer Metall- und Maschinenindustrie. Unter Mitwirkung der in dieser Schrift erwähnten Firmen, zusammengestellt und bearbeitet von M. Gottinger, Ingenieur in Zürich. Verlag von Huber & Co. in Frauenfeld. 1921.

Der Verfasser berichtet in seinem sehr interessanten Vorwort: Im Einverständnis und unter Mitarbeit von zirka 35 Firmen der schweizerischen Metall- und Maschinenindustrie bin ich damit beschäftigt, eine Fachkunde für Lehrlinge, Arbeiter und Betriebsangestellte der Metallindustrie, sowie für den Unterricht in Werk- und Gewerbeschulen zusammenzustellen, wobei sich zeigte, daß es wünschenswert wäre, auch das zerstreut vorhandene, zum Teil ungedruckte geschichtliche Material über die schweizerische Metall- und Maschinenindustrie zu sammeln, zu verarbeiten, in Form von kurzen Auszügen wiederzugeben und vorhandene Lücken auszufüllen.

Leider ist eine große Zahl bedeutender Firmen der schweizerischen Metall- und Maschinenindustrie noch nicht

Johann Graber, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winterthur, Wülflingerstr.

Telephon-Nummer 506.

Spezialfabrik eiserner Formen für die Zementwaren-Industrie

Patentierte Zementrohrformen-Verschlüsse.

Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.

Spezialmaschinen für Mauersteine, Hohlblöcke usw.

Eisen-Konstruktionen jeder Art.